

ZIEL 3: EIN GESUNDES LEBEN FÜR ALLE MENSCHEN JEDEN ALTERS GEWÄHRLEISTEN UND IHR WOHLERGEHEN FÖRDERN

MdB Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Jede Minute sterben drei Menschen an Tuberkulose: 1,4 Millionen Menschen in nur zwölf Monaten. Jahr für Jahr erkranken zehn Millionen weitere an der heimtückischen Lungenkrankheit. Die meisten von ihnen, nämlich 95 Prozent, leben in Entwicklungs- und Schwellenländern. Hinzu kommen über 200 Millionen Malaria-Infektionen jährlich, an denen 400.000 Menschen sterben – und meist sind es Kinder: Zwei Drittel der Malaria-Toten sind keine fünf Jahre alt.

Die Zahl derer, die wegen der Corona-Pandemie keinen Zugang mehr zu ärztlicher oder medizinischer Versorgung haben, steigt und steigt – obwohl Tuberkulose und Malaria mit bereits verfügbaren Medikamenten behandelt werden können. Denn während die Welt gegen das Covid-19-Virus und seine Mutationen kämpft, werden medizinisches Personal und Arzneimittel knapp: Weil Ärzte und Pfleger selbst erkranken und sterben oder Krankenhäuser geschlossen werden. Nach wie vor gibt es zu wenig Wasser – die Grundlage gesunden Lebens. Allein 340 Millionen Kinder haben nicht genügend Wasser: Das macht krank. Wir müssen mehr für die weltweite Gesundheit tun!

Gesundheit ist ein Menschenrecht

Seit 1976 bereits ist Gesundheit ein Menschenrecht. Die Pläne, dieses Recht umzusetzen, hat die internationale Gemeinschaft längst entwickelt – nachzulesen in der „Primary Health



Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation Tedros Adhanom Ghebreyesus und Bundesentwicklungsminister Gerd Müller bei einem Treffen in Genf am 29. März 2021 (©BMZ/Nathalie Berger)

Care“ Deklaration von Alma-Ata aus dem Jahr 1978 und im Programm der Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization - WHO) von 1981 mit dem Titel „Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000“. 1986 entstand die Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung und im Jahr 2000 verabschiedete die Staatengemeinschaft in ihrer Millenniumserklärung gleich drei Entwicklungsziele zur Gesundheit. 2015 verpflichteten sich die Vereinten Nationen in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung feierlich auf 17 globale Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals - SDGs) –

darin eingebettet „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten und ihr Wohlergehen zu fördern“ (SDG 3). Seither engagieren sich Staaten, Wirtschaft, Wissenschaft, zivilgesellschaftliche und kirchliche Organisationen, Stiftungen und private Personen für eine bessere Gesundheitsversorgung aller Menschen. Bis 2019 wurden erhebliche Fortschritte erzielt: Die Lebenserwartung stieg, die Mütter- und Kindersterblichkeit ging zurück und übertragbare Krankheiten traten seltener auf. Und doch ist der Hälfte der Weltbevölkerung der Zugang zu grundlegender

Gesundheitsversorgung versperrt. Jahr für Jahr treiben hohe Ausgaben für Arztbesuche und Therapien nahezu 100 Millionen Menschen in die Armut. Weltweit fehlen 18 Millionen Gesundheitsfachkräfte, vor allem in Ländern mit niedrigem Einkommen. Das dürfen wir nicht hinnehmen!

Coronapandemie als Polypanemie

Mit Covid-19 brach eine globale Gesundheitskrise mit mehr als 130 Millionen bestätigten Infektionen und 2,8 Millionen Todesfällen über uns ein. In enormer Geschwindigkeit wuchs sie zu einer Polypanemie heran, die weltweit Gesundheit, wirtschaftliche Entwicklung, Stabilität und Frieden gefährdet und bestehende Ungleichheiten verschärft. Ebenso unerbittlich bedroht die Pandemie die Entwicklungsfortschritte auch im Gesundheitsbereich.

Unterbrochene Lieferketten, überlastete Gesundheitssysteme und eingeschränkte Mobilität versperrten weiteren zwölf Millionen Frauen den Zugang zu Verhütungsmitteln – zusätzlich zu den über 200 Millionen Frauen, die ohnehin darauf verzichten müssen. Die WHO rechnet dadurch mit 1,4 Millionen zusätzlichen ungeplanten Schwangerschaften. Außerdem versterben mehr und mehr Mütter und Neugeborene, weil sie bei Geburten keinen professionellen Beistand haben. Auch das dürfen wir nicht hinnehmen: Denn dieses Leid ist vermeidbar!

Sofortprogramm des BMZ

Als drittgrößter internationaler Geber im Gesundheitsbereich kooperiert die deutsche Entwicklungspolitik mit Partnerländern etwa in Subsahara-Afrika, um Gesundheitssysteme zu stärken, die Mütter- und Kindersterblichkeit zu reduzieren, HIV/Aids zu bekämpfen und übertragbaren Krankheiten und Epidemien vorzubeugen. Seit 2020 unterstützt das Bundesministerium für

“ Gesundheit [...] braucht soziale, wirtschaftliche, politische und ökologische Voraussetzungen. ”

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Partnerländer mit einem 3-Milliarden-Euro-Corona-Sofortprogramm bei der Bewältigung der Covid-19-Pandemie und ihrer Folgen. Wir setzen auf bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit und Solidarität. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wirksam international vernetzte, übersektorale Zusammenarbeit sein kann: Schnelle medizinische Forschung und Entwicklung, Finanzierung, Produktion und Verteilung von Covid-19-Tests, Arzneimitteln und Impfstoffen unter dem Dach des Access-to-Covid-19-Tools Accelerators (ACT-A) tragen dazu bei, weltweit möglichst alle Menschen mit Impfstoffen und Medikamenten zu versorgen. Ein erster wissenschaftlicher und politischer Erfolg, mit dem wir uns aber nicht zufriedengeben dürfen! Denn wir besiegen die Pandemie nur gemeinsam – oder nicht. Und auch SDG 3 erreichen wir nur gemeinsam oder nicht.

Gesundheit als Grundlage aller Entwicklung

Gesundheit ist kein Privileg, das wir anderen gewähren, sondern Grundlage aller Entwicklung! Der Globale Aktionsplan für ein gesundes Leben und das Wohlergehen aller Menschen (SDG3-GAP) bildet hierfür einen geeigneten multilateralen Rahmen: Deutschland kooperiert sehr eng mit multilateralen Organisationen wie der Impfallianz Gavi, dem UN-Bevölkerungsfonds UNFPA und dem Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM), die wiederum nationale Gesundheitssysteme stärken. Funktionierende Gesundheitssysteme sind unser aller Rückgrat: Ohne sie kommen Bildung, Wirtschaft und Kultur zum

Erliegen. Gesundheitssysteme sind dann stark, wenn sie über geschultes und ausreichend Personal verfügen, möglichst flächendeckend funktionieren, bezahlbare unentbehrliche Medikamente und Behandlungen bereitstellen, modern ausgestattet sind und ihre Finanzierung gesichert ist – ohne dass jemand für Basisversorgung zahlen muss. Gesundheit also braucht soziale, wirtschaftliche, politische und ökologische Voraussetzungen. Folgerichtig zielen insgesamt 52 Indikatoren der 17 Nachhaltigkeitsziele auf eine bessere Gesundheit: Seien es Bildung und Gleichstellung der Geschlechter, um sexuelle und reproduktive Gesundheit zu fördern – oder sauberes Wasser, das Durchfallerkrankungen zu vermeiden hilft. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Ziel, Natur und Arten besser zu schützen: Covid-19 ist eine Infektionskrankheit tierischen Ursprungs, eine Zoonose. Indem wir in unberührte Wildnis dringen, Wälder roden, um dort Soja für schnelles Geld in der Massentierhaltung anzubauen, begünstigen wir das Entstehen und Verbreiten solcher Zoonosen. Zudem beschleunigen wir den Rückgang der Artenvielfalt und befeuern den Klimawandel.

Gesundes Leben auf einem gesunden Planeten

Wir müssen Humanmedizin, Veterinärmedizin, Landwirtschaft und Ökologie zusammenbringen! Diese Verschränkung bildet die Basis des One-Health-Ansatzes, den wir in der deutschen Entwicklungspolitik deutlich ausgebaut haben. Denn gesundes Leben gibt es nur auf einem gesunden Planeten. Uns bleibt noch eine Dekade, den Hebel umzulegen, umzudenken: Gesundheit ist Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung – und zugleich deren Ergebnis. Es liegt an uns – an Politik, Privatsektor, Wissenschaft und Zivilgesellschaft – auf dem Weg dahin niemanden zurückzulassen.

“ Gesundheit ist kein Privileg, das wir anderen gewähren, sondern Grundlage aller Entwicklung! ”

AKTUELLES

Staatskanzlei Thüringen: Bau einer Infektionsstation in Malawi zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie

Die Staatskanzlei Thüringen unterstützt den Bau einer Infektionsstation in Malawi zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie. Das Projekt wird von dem Verein „Zomba Hospital Project e. V.“ in Weimar getragen. Die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit unterstützt die Umsetzung, insbesondere die Bauüberwachung und Baubegleitung, in Form einer Projektleitung in Deutschland und einer Fachstelle in Malawi. Das Projekt schafft Kapazitäten im Bereich Diagnostik und Patientenversorgung. Zudem sieht es Fortbildungen für die Klinikleitung und die malawischen Gesundheitsbehörden vor.

Dafür werden Erfahrungswerte aus dem Klinikum Weimar auf die Situation in Malawi übertragen. Die finanzielle Förderung Thüringens

wird durch Sondermittel aus dem Bund-Länder-Programm zur globalen Pandemiebekämpfung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ergänzt.

Info: Thüringer Staatskanzlei, Referat 3B 1 - Entwicklungszusammenarbeit, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt, Ansprechpartnerin: Dr. Bettina Reinisch, Tel. 0361 57-3215340, [bettina.reinisch\[at\]tsk.thueringen.de](mailto:bettina.reinisch[at]tsk.thueringen.de), www.thueringen.de

Bayerische Staatskanzlei: Covid-19-Pandemihilfe für Indien

Bayerns Ministerin für Internationales, Melanie Huml, hat am 16. Mai 2021 einhundert medizinische Beatmungsgeräte aus dem Bestand des Freistaats Bayern an den indischen Generalkonsul Mohit Yadav übergeben. Die Geräte haben einen Wert in Höhe von drei Millionen Euro. Zuvor wurde noch eine englische Benutzeroberfläche auf die Geräte aufgespielt. Die Ministerin nennt die Maßnahme in ihrer Pressemitteilung einen Akt der Humanität und Solidarität mit einem engen Partner, der sich in einer akuten Notlage befindet. Der Generalkonsul bedankte sich auf Twitter und betonte die Wichtigkeit internationaler Partnerschaft und Freundschaft: „Jedes Leben zählt und jede Geste macht einen Unterschied.“ Angesichts der Lage in Indien

hatte der bayerische Ministerrat in seiner Sitzung am 4. Mai 2021 beschlossen, die Beatmungsgeräte unentgeltlich an die Republik Indien abzugeben. Bayern und Indien sind seit langem durch eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit und kulturellen Austausch verbunden.

Info: Bayerische Staatskanzlei, Presseabteilung, Franz-Josef-Strauß-Ring 1, 80539 München, Ansprechpartner: Wolfgang Wittl, Tel. 089 2165-0, [presse\[at\]stk.bayern.de](mailto:presse[at]stk.bayern.de), www.bayern.de

Leipziger Initiative: Covid-19-Schnelltests für Vietnam

Die Stadt Leipzig spendet gemeinsam mit regionalen Unternehmen und Privatpersonen 4.500 Antigentests an das Militärhospital 125 in Ho-Chi-Minh-Stadt. Dort gibt es bisher keine Corona-Schnelltests in dieser Form. Initiiert und koordiniert wurde die Spendenaktion vom Verein Deutsch-Vietnamesisches Haus e. V. sowie dem Amt für Wirtschaftsförderung und dem Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig. Das Militärhospital 125 ist eines der größten Krankenhäuser für die Bevölkerung von Südvietnam. Im April 2020 zählte es zu den ersten Unterstützern, die dem Universitätsklinikum Leipzig und dem städtischen Klinikum St. Georg 10.000 textile Masken sowie medizinische Schutzausrüstungen zur Verfügung stellten. Ermöglicht wurde dies durch eine Ausnahmegenehmigung des vietnamesischen Staates zu Beginn der Pandemie, als in Deutschland großer Bedarf an

diesen Produkten bestand. „Einmal mehr hat sich die enge Beziehung zwischen Leipzig und Vietnam bewährt - wie es sein soll auch in den Zeiten einer globalen Pandemie, die wir nur im weltweiten Miteinander bewältigen können“, sagte Oberbürgermeister Burkhard Jung in seiner Pressemitteilung vom 20. Mai 2021.

Info: Stadt Leipzig, Presseabteilung, Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig, Ansprechpartner: Matthias Hasberg, Tel. 0341 123-2040, [kommunikation\[at\]leipzig.de](mailto:kommunikation[at]leipzig.de), www.leipzig.de

MATERIALIEN

Christoffel-Blindenmission: Lernwerkstatt zum Thema Sinne und Recht auf Gesundheit

Die modulare Lernwerkstatt „Schau mal!“ der Christoffel-Blindenmission (CBM) ist für den handlungsorientierten Unterricht in den Klassen 2 bis 6 geeignet. Das Material ist untergliedert in eine Einführung und sechs Module zu den Sinnesorganen Auge, Nase, Ohr, Haut, Zunge sowie zur Agenda 2030. Bei der Betrachtung der Lebensbedingungen von Menschen weltweit wird klar, dass das Recht auf Gesundheit immer noch Millionen Menschen – darunter vor allem Menschen mit Behinderungen – verwehrt bleibt. Ziel der Lernwerkstatt ist es, den Schülerinnen und Schülern vielfältige Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wie sie einen Beitrag zur Gestaltung einer guten und gerechten Welt für alle Menschen leisten können. Die Lernwerkstatt kann für den Unterricht in der Grundschule mit den Fächern Sachkunde, Deutsch, Religion und Ethik kombiniert werden. Für die Klassen 5 und 6 bieten sich Anschlussmöglichkeiten an die Fächer Ethik, Sozialkunde, Erdkunde und Biologie. Die Lernwerkstatt kann für die Dauer von sechs Wochen kostenfrei ausgeliehen werden. Sie steht auch als PDF auf der Website www.cbm.de/lernwerkstatt zum Download bereit.

*Info: Christoffel-Blindenmission (CBM),
Stubenwald-Allee 5, 64625 Bensheim,
Ansprechpartnerin: Marzena Gergens,
Tel. 06251 131-295,
[material\[at\]cbm.org](mailto:material[at]cbm.org), www.cbm.de*

German Toilet Organization: Hygiene – saubere Sache! Bildungsmaterialien für einen spannenden Unterricht

Die German Toilet Organization e. V. (GTO) stellt für die Klassenstufen 3 bis 10 kostenfreie Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die den Zusammenhang von Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene mit Gesundheit, Umwelt und Menschenrechten verdeutlichen. Über 60 Prozent der Weltbevölkerung leben ohne angemessene sanitäre Versorgung. Sichere Sanitärversorgung und Hygiene kann die Gesundheit vieler Menschen schützen. Das Grundschulmaterial vermittelt, warum Toiletten Leben retten, und stellt das Thema Schultoiletten in den Mittelpunkt. Konzipiert sind Unterrichtsreihen mit einzelnen Unterrichtsstunden. Behandelt wird die Bedeutung von Sanitärversorgung, insbesondere auf

globaler Ebene, und es wird der Schnittpunkt zu menschenrechtlichen Themen und den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen veranschaulicht. Weiterhin enthalten sind Hintergrundinformationen, didaktisch-methodische Hinweise, Arbeitsblätter, Kopiervorlagen sowie Anregungen für eine Weiterarbeit und Vertiefung des Themas. Die GTO verfügt über umfassende Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Schulen im In- und Ausland. Ihr Ziel ist es, eine nachhaltige Verbesserung der Sanitär- und Hygienesituation durch Bewusstseinswandel auf politischer, gesellschaftlicher, institutioneller und administrativer Ebene zu gewährleisten.

*Info: German Toilet Organization e. V., Juliusstraße 41, 12051 Berlin,
Tel. 030 419443-45, [klowelt\[at\]germantoilet.org](mailto:klowelt[at]germantoilet.org),
www.germantoilet.org/de/schulen*

ANGEBOTE

BUKO Pharma-Kampagne: Ausstellung und Fachbroschüre zu Antibiotikaresistenzen weltweit

Der massive Verbrauch von Antibiotika bedroht die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt weltweit. Die BUKO Pharma-Kampagne macht mit einer Online-Ausstellung, einer Wanderausstellung und zwei Begleitbroschüren auf die Verbreitung resistenter Erreger aufmerksam. Fallbeispiele aus Indien, Südafrika, Tansania und Deutschland machen internationale Zusammenhänge deutlich. Der Schwerpunkt der virtuellen Ausstellung liegt auf kurzen Videos, die in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinnen und Partnern entstanden sind. Human- und Tiermedizinerinnen und -mediziner, Patientinnen und Patienten sowie Umwelt-Aktivistinnen und -Aktivisten kommen darin zu Wort. Ergänzt werden die Filme durch informative Texte, Links zu Hintergrundartikeln und Websites, mehrere Podcasts und ein Online-Seminar. Die Wanderausstellung ist ähnlich strukturiert. Sie bietet Wissenswertes auf drei großen Ausstellungswänden, Displayssäulen und Monitoren. Beide Angebote sind kostenfrei. Sie richten sich an interessierte Laien ebenso wie an Fachleute. Ziel ist es, kritische Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Beschäftigte in Gesundheitsberufen oder in der Landwirtschaft bei ihrer Suche nach global nachhaltigen Lösungsansätzen zu unterstützen.

*Info: BUKO Pharma-Kampagne, Gesundheit und Dritte Welt e. V.,
August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld, Tel. 0521-60550,
[info\[at\]bukopharma.de](mailto:info[at]bukopharma.de), www.bukopharma.de,
<https://bukopharma.de/de/antibiotika>*

VENRO: Qualitätskriterien für entwicklungs- politische Bildungsarbeit überarbeitet

Im März 2021 hat der Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO) die neuen „VENRO-Qualitätskriterien für entwicklungs-politische Bildungsarbeit“ veröffentlicht. Diese wurden seit Frühjahr 2020 in einem partizipativen Prozess grundlegend überarbeitet.

Insbesondere machtkritische und postkoloniale Perspektiven sowie die Erkenntnisse der Studie „Wirkungsorientierung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit“ flossen in die Handreichung ein. Die Qualitätskriterien unterstützen Bildungspraktikerinnen und -praktiker bei der Planung, Organisation, inhaltlichen Gestaltung sowie der didaktischen und methodischen Umsetzung von Bildungsangeboten. Auch die Kooperation mit schulischen Partnerinnen und Partnern findet Berücksichtigung. Zentraler Angelpunkt der Qualitätskriterien ist ein kritisches Entwicklungsverständnis, das globale Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Machthierarchien in den Blick nimmt und auf postkoloniale, rassismuskritische und intersektionale Ansätze zurückgreift. Besondere Berücksichtigung findet die Anpassung von Bildungsangeboten an die Belange und Lebenswelt von Zielgruppen. Die „VENRO-Qualitätskriterien“ stehen auf der Website des Verbandes zum kostenfreien Download zur Verfügung. Printexemplare können per E-Mail an [I.fedorchenko\[at\]venro.org](mailto:I.fedorchenko[at]venro.org) bestellt werden. Die Handreichung liegt auch in englischer Sprache vor.

Info: *Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe e. V. (VENRO), Bereich Stärkung der Zivilgesellschaft, Stresemannstraße 72, 10963 Berlin, Ansprechpartnerin: Lara Fedorchenko, Tel. 030 2639299-47, [I.fedorchenko\[at\]venro.org](mailto:I.fedorchenko[at]venro.org), www.venro.org*

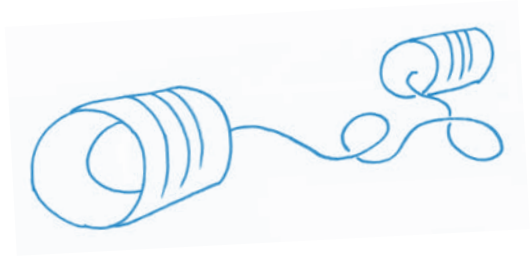
AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

BUND

Bundesweite Kampagne der Brasilieninitiative Freiburg

Die Brasilieninitiative Freiburg weitet ihre Corona-Solidaritätsaktion „Brasilien gegen Covid-19“ aus. Partnerinnen und Partner der Initiative in verschiedenen Städten Brasiliens baten um Unterstützung, um Lebensmittel in den von ihnen betreuten Stadtvierteln und Regionen verteilen zu können. Die Lage in Brasilien ist durch eine zunehmende Verarmung breiter Bevölkerungskreise gekennzeichnet. 19 Millionen Menschen leiden inzwischen direkt an Hunger. Viele Familien können sich in der aktuellen Situation noch nicht einmal mehr die Grundversorgung mit Nahrungsmitteln leisten. Unter dem Motto „Brasilien gegen Covid-19“ startet die Brasilieninitiative Freiburg deshalb eine bundesweite Kampagne und ruft zu Spenden auf. Durch ihre direkten Kontakte zu brasilianischen Partnerinnen und Partnern ist es der Initiative möglich, die Arbeit vor Ort direkt zu begleiten. Die Freiburger Initiative kooperiert mit Organisationen in Recife, Paraiba, Salvador und São Paulo.

Info: *Brasilieninitiative Freiburg e. V., Walter-Gropius-Straße 2, 79100 Freiburg, Tel. 0761 5562572, [tatu\[at\]brasilieninitiative.de](mailto:tatu[at]brasilieninitiative.de), www.brasilieninitiative.de*



BADEN-WÜRTTEMBERG

Staatsministerium Baden-Württemberg: Soforthilfe „bwirkt!-Corona“

Über das Förderprogramm „bwirkt!“ unterstützt das Land Baden-Württemberg jährlich entwicklungspolitische Projekte von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Zur Bekämpfung der Auswirkungen der globalen Covid-19-Pandemie wurde 2020 über die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg schnell und unbürokratisch die Förderlinie bwirkt!-Corona mit 300.000 Euro aufgesetzt. Der Fokus der zusätzlichen und einmaligen Ausschreibung lag auf Nachhaltigkeitsziel 3 der UN-Agenda 2030. Unterstützt wurden Soforthilfemaßnahmen zur Bekämpfung und Eindämmung der negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in 33 Partnerschaften, die zwischen entwicklungspolitischen Organisationen Baden-Württembergs und Partnerorganisationen in Ländern des Globalen Südens bestehen. Durch Präventionsmaßnahmen, Aufklärung und Materialversorgung leisteten das Land Baden-Württemberg und seine zivilgesellschaftlichen Organisationen damit einen Beitrag zur schnellen Bekämpfung der Folgen der Pandemie. Direkte Solidarität und dem Einzelfall angepasste Maßnahmen wurden möglich.

Info: *Staatsministerium Baden-Württemberg, Referat 53 Entwicklungszusammenarbeit, Afrika, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Nicole Kimmel, Tel. 0711 2153-359, [nicol.kimmel\[at\]stm.bwl.de](mailto:nicol.kimmel[at]stm.bwl.de), www.stm.baden-wuerttemberg.de*

Ministerium für Soziales Baden-Württemberg: Bericht zu Wohlergehen und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen der Strategie „Starke Kinder - chancenreich“ veröffentlicht das Ministerium für Soziales und Integration einen Bericht zu „Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg“. Der rund hundertseitige Landesbericht nimmt die Bedingungen für ein gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in den Blick. Der Fokus liegt dabei auf empirischen Ergebnissen zu verschiedenen

Dimensionen der Lebenslage von Kindern und Jugendlichen sowie den kommunalen Handlungsmöglichkeiten. Darüber hinaus umfasst er Praxisbeispiele und Ergebnisse verschiedener Beteiligungsprozesse, die die Berichterstellung flankiert haben. Ebenso werden mögliche coronabedingte Langzeitfolgen für Kinder und Jugendliche erörtert. Der Bericht dient zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem der Kinderarmut und richtet sich auch an Fachleute, vor allem in den Bereichen Bildung, Betreuung und Gesundheit. Er ist online auf der Website des Sozialministeriums in der Rubrik Publikationen verfügbar.

Info: Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, Else-Josenhans-Straße 6, 70173 Stuttgart, Ansprechpartner: Michael Wolff, Tel. 0711 123-3735, [michael.wolff\[at\]sm.bwl.de](mailto:michael.wolff[at]sm.bwl.de), sozialministerium.baden-wuerttemberg.de

BERLIN

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt: Auftaktveranstaltung der Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin

Am 2. Juni 2021 lädt die Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin zur Auftaktveranstaltung „Berlin kauft ein – Beschaffung fairändern“ ein. Die neue Einrichtung ist bei der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global angesiedelt und soll zur Stärkung der Fairen Beschaffung in Berlin beitragen. Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung in globalen Lieferketten sind seit Jahren der Anlass, die Beschaffung der öffentlichen Hand stärker in den Blick zu nehmen. Mit dem novellierten Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (BerIAVG) wurde die Einhaltung sozialer Kriterien, der ILO-Kernarbeitsnormen oder Kriterien des Fairen Handels weiter gestärkt. Die für den Auftakt geplante digitale Veranstaltung bietet Vorträge und Fachdiskussionen. Des Weiteren stellt die Kompetenzstelle ihr Beratungs- und Schulungsangebot ausführlich vor.

Info: Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin, Lützowufer 6-9, 10785 Berlin, Ansprechpartner: Leonard Rupp, Tel. 030 25482-3457, [leonard.rupp\[at\]engagement-global.de](mailto:leonard.rupp[at]engagement-global.de), <https://skew.engagement-global.de>



BRANDENBURG

Gesellschaft für Europa und Kommunalpolitik: Digitale Schulprojekttage

Gefördert vom Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg führt die Gesellschaft für Europa und Kommunalpolitik e. V. (GEKO) auch 2021 Projekttage unter dem Titel „EU Entwicklungspolitik und die Bedeutung für das Land Brandenburg 2021“ durch. Ziel ist es, mit Brandenburger Schülerinnen und Schülern aller Schulformen die Bedeutung der Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen zu erarbeiten und zu diskutieren. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde das bisherige Präsenzformat durch eine digitale Variante erweitert. In den zwei bisher durchgeführten digitalen Projekttagen stand das Online-Spiel „Keep Cool! Mobil“ im Mittelpunkt. Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei die Rolle von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in Metropolen weltweit. In Verhandlungsprozessen müssen sie die Interessen der eigenen Stadt ebenso im Blick haben wie das global-gemeinschaftliche Ziel des Pariser Klimaabkommens. Anschließend diskutieren Arbeitsgruppen mittels eines Videokonferenz-Tools die Themen „Flucht-Migration-Integration“, „Aspekte einer fairen Wirtschaft“ sowie „Partizipation und Demokratie“. In der praktischen Durchführung hat sich das digitale Format als weiterer Baustein für die Wissensvermittlung im Bereich Nachhaltigkeit und der Agenda 2030 bewährt.

Info: Gesellschaft für Europa und Kommunalpolitik e. V., Friesenstraße 11, 10965 Berlin, Ansprechpartnerin: Eva-Maria Grosser, Tel. 030 39209-200, [grosser\[at\]geko-bb.de](mailto:grosser[at]geko-bb.de), www.geko-bb.de

HESSEN

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst: Digitalisierung von kolonialem Sammlungsgut

Hessen engagiert sich bei der Digitalisierung von kolonialem Sammlungsgut im Rahmen der sogenannten „3-Wege-Strategie“. Neben 23 weiteren bundesdeutschen Einrichtungen nehmen das Landesmuseum Wiesbaden und die Philipps-Universität Marburg an der im März 2021 gestarteten Pilotphase teil. Länder, Bund und kommunale Spitzenverbände haben im Oktober 2020 die Strategie verabschiedet, um Objekte aus kolonialen Kontexten in deutschen Museen zu erfassen und digital zugänglich zu machen. Vorgesehen sind ein zentraler Zugang zu bereits erfasstem Sammlungsgut, die digitale Grunderfassung von kolonialen Beständen sowie die Erarbeitung von Standards für Kooperationen und die langfristige digitale Verfügbarkeit. „Mit dem Landesmuseum Wiesbaden und der Philipps-Universität Marburg öffnen zwei historisch gewachsene Institutionen ihre vielschichtigen Sammlungen und lassen ihre Erfahrungen in die Strategie einfließen“, kündigte die hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst Angela Dorn in einer Pressemitteilung am 29. März 2021 an. „Von dieser Zusammenarbeit profitieren sowohl das Bun-

despilotprojekt als auch die Digitalisierungsstrategie des Landes Hessen“, erläutert die Ministerin.

Info: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Presseabteilung, Rheinstraße 23-25, 65185 Wiesbaden, Ansprechpartner: Volker Schmidt, Tel. 0611 3216-1012, pressestelle[at]hmwk.hessen.de, <https://wissenschaft.hessen.de>

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern: Empfehlungen des MV Zukunftsrats

Am 19. März 2021 hat der MV Zukunftsrat, ein unabhängiges ehrenamtliches Gremium mit 49 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Mecklenburg-Vorpommern, Handlungsempfehlungen auf Basis der 17 globalen UN-Nachhaltigkeitsziele vorgelegt. In die Empfehlungen sind auch die Ergebnisse der Online-Bürgerbeteiligung „MV 2030 mitdenken“ eingeflossen. Das Dokument erhebt Nachhaltigkeit zum verpflichtenden Kriterium für politisches und institutionelles Handeln. Es fordert den Ausbau digitaler Infrastruktur und digitaler Teilhabe. Zudem wird Gemeinwohlorientierung zum Leitprinzip der Daseinsvorsorge ernannt. Globale Verantwortung und Gerechtigkeit spiegeln sich in den Empfehlungen zum Wahlrecht, zur Gleichstellung und Fachkräfteförderung von Menschen mit Einwanderungsgeschichte wider. Am 27. April 2021 beriet das Kabinett die Empfehlungen, beschloss Sofortmaßnahmen und übermittelte den Bericht an den Landtag. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig betonte, wie wichtig es sei, dass ökologische Verträglichkeit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht gegeneinander ausgespielt, sondern miteinander in Einklang gebracht würden. Die Empfehlungen des MV Zukunftsrates können unter <https://mv2030.mitdenken.online> abgerufen werden.

Info: Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Referat 310, Grundsatzfragen der Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern, Entwicklungszusammenarbeit, Ansprechpartner: Henrik Manthey, Tel. 0385 588-10311, henrik.manthey@stk.mv-regierung.de, www.stk.regierung-mv.de

SAARLAND

Ministerium für Bildung und Kultur Saarland/Beirat Entwicklungszusammenarbeit: Austausch zu entwicklungspolitischer Bildung und Projekten

Der Beirat Entwicklungszusammenarbeit berät das saarländische Ministerium für Bildung und Kultur bei der Bewilligung von Anträgen, die saarländische Nichtregierungsorganisationen im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungs- und Projektarbeit stellen. Im Rahmen der Aktualisierung der Förderrichtlinien fand am 15. April 2021 eine Videokonferenz mit der Ministerin für Bildung und Kultur, Christine Streichert-Clivot, und Vertreterinnen und Vertretern des Beirats statt. Neben praktischen Fragen der Projektförderung gab

es einen intensiven Austausch zu Perspektiven der entwicklungspolitischen Bildungs- und Entwicklungszusammenarbeit. Ministerin und Beiratsvertreterinnen und -vertreter traten in einen offenen Dialog, in dem neue Ideen diskutiert wurden und die weitere Zusammenarbeit vorbereitet wurde. Der Beirat besteht aus bis zu sieben Mitgliedern, die vom Ministerium für Bildung und Kultur für jeweils zwei Jahre berufen werden. Dafür werden Vorschläge aus dem Kreis der potenziellen zuwendungsfähigen Empfängerorganisationen berücksichtigt.

Info: Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, Referat B 5 - Entwicklungszusammenarbeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiepädagogik, Trierer Straße 33, 66111 Saarbrücken, Ansprechpartnerin: Katharina Messinger, Tel. 0681 501-7361, k.messinger@bildung.saarland.de, www.saarland.de

SACHSEN/SACHSEN-ANHALT

Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen und Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt: Kick-Off für WeltWeitWissen-Kongress 2022

Am 7. Mai 2021 fand die Kick-Off-Veranstaltung für den WeltWeitWissen-Kongress 2022 im Online-Format statt. Sie wurde gemeinsam von dem entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen (ENS) und dem Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt (ENSA) durchgeführt, da der Kongress parallel in Leipzig und Halle stattfinden wird. WeltWeitWissen 2022 wird sich den Themen „KlimaGerechtigkeit“ und „Digitalisierung der Bildungsarbeit“ widmen. Fragen nach einem klimagerechten Alltag in Deutschland und weltweit werden im Mittelpunkt stehen. Ebenso werden die Möglichkeiten des digitalen Raumes für Bildungsarbeit diskutiert. Der Kongress wird im hybriden Format durchgeführt. Bereits in der Vorbereitung steht die Verbindung von Digitalem und Analogem im Fokus.

Info: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e. V., Kreuzstraße 7, 01067 Dresden, Ansprechpartnerin: Ulrike Rosemann, Tel. 0351 43837864, sachsen-weltweitwissen@jeinewelt-lsa.de, www.einewelt-sachsen.de; Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau, Ansprechpartnerin: Franziska Beau, Tel. 0340 2301122, geschaefsstelle@jeinewelt-lsa.de, www.einewelt-lsa.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung: Nachhaltigkeitspreis 2021 vergeben

Umweltstaatssekretärin Dr. Dorit Kuhnt hat den Nachhaltigkeitspreis 2021 vergeben. „Nur wenn wir alle Aspekte von Nachhaltigkeit zusammenbringen, schaffen wir es, das Leben zukunftsfähig zu gestalten. Die heute ausgezeichneten Unternehmen und Projekte verstehen das auf vorbildliche Weise“, erklärt die Staatssekretärin. Den ersten Preis erhält die Rieckens Landmilch GmbH, die die Jury als traditioneller Familienbetrieb überzeugte, der Bildung, regenerative Landwirtschaft und Nachhaltigkeitsbilanzierung zusammenbringt. Weitere Preisträger sind die nAltire GmbH & Co. KG (chemiefreie Robotiksysteme), Jan Brügge Bootsbaubau GmbH (biobasierter Bootsbaubau), MeerManege e. V. (BNE-Zirkuspädagogik), Kita Natura eG (genossenschaftliche Bauernhofkita) und die Stadtschule Bad Oldesloe (Draußenschule). Eine besondere Würdigung erhielten die Projekte Wohnen-wie-ich-will e. V. (inklusive Wohnprojekt) und die „Kulturtafel“ Niebüll. Ausgerichtet wird der mit insgesamt 12.000 Euro dotierte Nachhaltigkeitspreis vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein. Kooperationspartner sind die IHK Schleswig-Holstein und die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH Nachwuchspreis Nachhaltigkeit) sowie die kirchlichen Bildungszentren. Erstmals dabei ist außerdem das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH).

Info: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, Mercatorstraße 3, 24106 Kiel, Ansprechpartnerin: Mareike Rehse, Tel. 0431 988-7141, mareike.rehse[at]melund.landsh.de, www.schleswig-holstein.de

THÜRINGEN

Thüringer Staatskanzlei: Schulgarten- und Landwirtschaftsprojekt in Kenia

Die Thüringer Staatskanzlei unterstützt über den Verein Educaid-kenya e. V. aus dem thüringischen Klettbach ein Schulgarten- und Landwirtschaftsprojekt in Mombasa. Ziel des Projekts in Kenia ist es, die Lebens- und Lernsituation der Schülerinnen und Schüler an der

EducAid-Academy zu verbessern. Mit dem Projekt werden die Schülerinnen und Schüler praxisbezogen an die Herstellung von Nahrungsmitteln herangeführt, die in der Schulküche verarbeitet werden. Zugleich werden die jungen Menschen von einer qualifizierten Landwirtschaftslehrerin unterrichtet. Durch das Projekt wird die Schulküche in die Lage versetzt, für jedes Kind täglich eine warme Mahlzeit zur Verfügung zu stellen. Die Staatskanzlei fördert das Projekt mit 6.500 Euro.

Info: Thüringer Staatskanzlei, Referat 3B 1 - Entwicklungszusammenarbeit, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt, Ansprechpartnerin: Dr. Bettina Reinisch, Tel. 0361 57-3215340, bettina.reinisch[at]tsk.thueringen.de, www.thueringen.de

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489
infostelle[at]wusgermany.de, www.wusgermany.de

REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.), Merve Akdeniz,
Dr. Ursula Grünenwald, Anne-Sophie Tramer

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),
ansicht Kommunikationsagentur, www.ansicht.com

ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei.
Bestellung per E-Mail an infostelle[at]wusgermany.de
oder Tel. 0611 9446170.

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von
Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezen-
sionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg,
Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-
Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und
Thüringen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich.
Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt
der Zuschussgeber des WUS wieder.

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte sowie für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.eine-welt-veranstaltungskalender.de